

Diskussion über Fragen des Bauwesens fortsetzen

In den kommenden Monaten werden die im Bauwesen Tätigen alles tun, um die im Dokument „Über die wichtigsten Aufgaben im Bauwesen“ formulierten und mit der Baukonferenz beschlossenen Maßnahmen in die Tat umzusetzen. Dabei ist es notwendig, daß sich die gegenseitige kameradschaftliche Hilfe aller Institutionen und Betriebe des Bauwesens noch stärker entfaltet. Wir werden durch die Fortsetzung der Diskussion, die in der Vorbereitung der Baukonferenz begann, dazu beitragen. — Die folgenden Zuschriften sind Bemerkungen zum Artikel „Meinungsstreit über einige wichtige Aufgaben“.

Prof Dr. Kurt Liebkecht, Präsident der Deutschen Bauakademie

Das in der Vorbereitung der Baukonferenz Versäumte aufholen

In der Vorbereitung der Baukonferenz traten einige ernste Mängel auf, die zum Teil im Artikel der Genossen Fichtner und Heumann im Heft 4 des „Neuen Wegs“ kritisiert wurden.

Die Parteiorganisation der Deutschen Bauakademie hatte es ebenfalls nicht genügend verstanden, die Arbeit der Mitglieder unserer Partei sowie der anderen Mitarbeiter auf die Vorbereitung der Baukonferenz zu konzentrieren. Im Parteiaktiv und auch in einer Mitgliederversammlung wurde zwar zu dem Beschlußentwurf über die wichtigsten Aufgaben im Bauwesen Stellung genommen, aber in den Parteigruppen der Institute sowie in den Gewerkschaftsgruppen wurde die Diskussion nur ungenügend weitergeführt. Aus diesem Grunde kam in der Vorbereitung der Baukonferenz kein Meinungsstreit aller Mitarbeiter der Deutschen Bauakademie zustande. — Worin liegen die wesentlichsten Ursachen?

Die Leitung der Parteiorganisation verstand es nicht, in den Parteigruppen eine gründliche Auseinandersetzung über die praktischen Aufgaben des Beschlußentwurfs auszulösen. Bereits im Präsidium und ebenfalls in der Parteileitung wurde kein gründlicher Meinungsstreit über die neuen Aufgaben im Bauwesen geführt.

Die öffentliche Plenartagung der Deutschen Bauakademie, die Ende Januar dieses Jahres stattfand und im allgemeinen ein guter Beginn der Vorbereitung der Baukonferenz war, wurde in der Betriebsparteileitung, im Präsidium und auch in den Parteigruppen unzureichend ausgewertet.

In der Vorbereitung der Konferenz zeigte sich sehr deutlich, daß der Akademie auf verschiedenen Gebieten eine enge Verbindung zur Praxis fehlt. So war es vor allem bei der Erarbeitung von wissenschaftlichen Grundlagen für die Typenprojektierung, die bisher organisatorisch getrennt von der weiteren Bearbeitung des Typenentwurfs erfolgte. Ein weiterer Mangel ist das Zögern bei der Einführung der Arbeitsergebnisse der Deutschen Bauakademie in die Praxis und die unbefriedigende Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Aufbau.

Im Entwurfsbüro für Typung beim Ministerium für Aufbau wurde eine sehr lebhafte Diskussion über den Vorschlag geführt, die Typenprojektierung auf dem Gebiete der Wohnbauten, der ländlichen Bauten und der gesellschaftlichen Bauten verantwortlich durch die Deutsche Bauakademie übernehmen zu lassen. Dabei wurde allerdings fast nur um die Zuständigkeit diskutiert; wie die Typenprojektierung durch die vor geschlagene Veränderung verbessert werden kann, darüber wurde wenig gesprochen. Das ist ein Zeichen dafür, daß die Auseinandersetzung über die vor uns stehenden Aufgaben im Bauwesen nicht genügend geführt worden ist. Ferner kommt hierin zum Ausdruck, daß bisher die Parteiorganisation des Ministeriums für Aufbau und der Deutschen Bauakademie so gut wie keinen Kontakt miteinander hatten; Bisher war die Zusammenarbeit des Ministeriums für Aufbau und der Deutschen Bauakademie ungenügend; denn sie darf nicht nur hauptsächlich darin bestehen, daß der Genosse Staatssekretär H a f r a n g ordentliches Mitglied und